Kalenderblätter von Carl Thiemann und Walther Klemm

Von Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner

Die Kalenderblätter, von denen hier die Rede sein soll, stammen aus der Frühzeit des Schaffens zweier mit Dachau verbundener Künstler: Carl Thiemann (1881 bis 1966) und Walther Klemm (1883–1957). Carl Thiemann hat bekanntlich 58 Jahre seines Lebens in Dachau verbracht, Walther Klemm nur die kurze Zeit von 1908 bis 1913.

Die Blätter zu einem »Kalender für das Jahr 1907« sind das schönste Ergebnis der Zusammenarbeit der beiden Künstler in der Zeit, als sie eine Ateliergemeinschaft hatten. Das war 1906–1909 und folgendermaßen zustande gekommen:

Thiemann und Klemm, beide Karlsbader, kannten sich von Kindheit auf. Nach Abschluß der Schulzeit bezog Klemm die Kunstakademie in Wien zur Ausbildung als Zeichenlehrer. Thiemann war wirtschaftlich gezwungen,

Abb. 5: Carl Thiemann: Kalenderblatt für 1915, Birkenhain am Bach. Holzschnitt 333 x 373 mm (Merx 250 SW).

Abb. 1: Carl Thiemann: Februar. Farbholzschnitt, 72 x 160 mm (Merx 45 F).

zunächst einen kaufmännischen Beruf auszuüben, konnte endlich dann auch aufgrund von Stipendien Maler und Grafiker werden, besuchte kurz die Kunstakademie zu Prag und besaß ein Atelier in dem Prag nahe gelegenen Dorf Libotz. Als er ganz zufällig 1906 in den Straßen von Prag dem Kameraden begegnete und sich herausstellte, daß Klemm ohne festes Domizil war, lud Thiemann ihn zu sich nach Libotz ein. 1908 erfolgte ein Ortswechsel der beiden Künstler, sie übersiedelten nach Dachau.

Diese künstlerische Gemeinschaft hatte insofern großen Wert, als die beiden jungen Männer zugleich an einer neuen grafischen Technik arbeiteten, die damals Künstler aller europäischer Länder bewegte. Es war der Farbholzschnitt nach der Art der Japaner, der ab Mitte des 19. Jahrhunderts, nach der Erschließung Japans für den Weltmarkt, das größte Aufsehen erregte. Emil Orlik, ein bedeutender österreichischer Grafiker, reiste eigens nach Japan, um an Ort und Stelle Näheres über diese schwierige grafische Technik zu ergründen. Klemm hatte in seiner Wiener Zeit persönliche Beziehungen zu Orlik aufnehmen können. So brachte er allerlei wichtige Hinweise nach Libotz mit, wo Thiemann sich bisher allein bemüht hatte, dem neuen Verfahren, von dem er in Zeitschriften las, auf die Spur zu kommen.

Nachdem die beiden durch Farbholzschnittmappen mit Ansichten aus dem alten, im Abriß befindlichen Prag Erfolg gehabt hatten, beschlossen sie die Herausgabe eines Bildkalenders für das Jahr 1907 in gemeinsamer Arbeit. Man dachte sich, daß man zwölf schmale, dafür breite Darstellungen mit Bezug auf die jahreszeitlichen Abläufe innerhalb der einzelnen Monate schaffen würde. Thiemann, seinem Wesen nach Landschafter und sehr mit den Strömungen der Natur in Verbindung, sollte reine Landschaften für die Blätter der Monate Februar, April, Mai, Juli, September, Dezember schaffen. Klemm, viel realistischer als Thiemann und im künstlerischen auf Wesen und Bewegung von Mensch und Tier eingestellt, wählte die Blätter für die Monate Januar, März, Juni, August, Oktober, November, um sie mit Darstellungen aus dem Landleben zu erfüllen.

Und so geschah es. Thiemann schuf verträumte Blätter, die kaum mehr als ein Stückchen Land und diese und

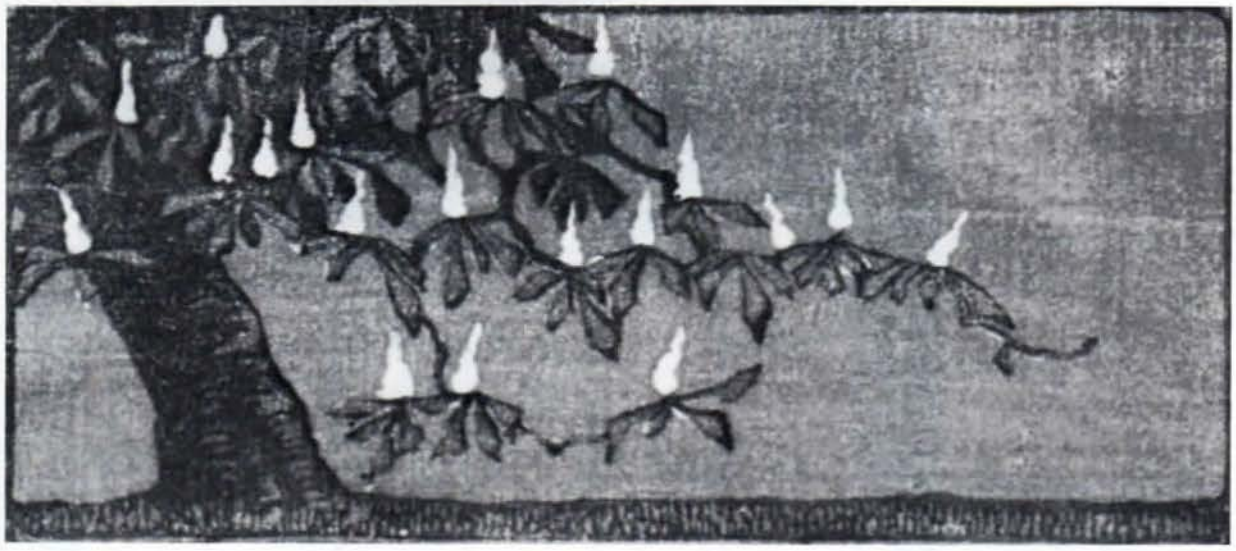

Abb. 2: Carl Thiemann: Mai. Farbholzschnitt, 72 x 162 mm (Merx 47 F).

Abb. 3: Walther Klemm: August. Farbholzschnitt, 72 x 163 mm.

jene Baumgruppe zum Inhalt hatten (Abb. 1, 2). Auch die Technik dieser Blätter ist überaus fein und zart, man merkt, daß Thiemanns Schaffen seither der Radierung gegolten hatte und sich erst langsam zu dem linear so viel kräftigeren Holzschnitt hinfand. Aber die Zartheit paßte hierher, insofern es sich um keine bestimmten, sondern meditativ erfundene Landschaften handelt. Klemm hingegen wartete bereits mit einem festgefügten Linienholzschnitt auf (Abb. 3, 4). Seine Darstellungen auf dem Felde arbeitender Menschen haben eine echte Sicherheit. Gerade diese Verschiedenheit Thiemann/Klemm erweist sich als äußerst reizvoll und belebend bei der Aneinanderreihung der Blätter für den »Kalender für das Jahr 1907«, als die Welt noch nichts wußte von dem Schrecken des Ersten Weltkrieges, der doch so dicht bevorstand.

Ein Blatt, ein dreizehntes, blieb schließlich übrig. Dieses wird die Kunsthistoriker besonders beschäftigen, weil sich hier, und zwar bei Thiemann, ein neuer, naturalistischer Stil ankündigt. Thiemann und Klemm hatten beide ein Blatt für Oktober geschaffen. Man wählte das von Klemm und legte Thiemanns Entwurf zur Seite. Man findet ihn unter Nummer 51 F im Œuvre-Verzeichnis Thiemanns von Klaus Merx.

So ist der Kalender für das Jahr 1907 fertig geworden als ein äußerst anmutiges Werk aus der Zeit des Jugendstils. Er hat aber auch innerhalb der Œuvres der beiden Künstler einen wichtigen Platz als Früharbeit, als Anfang der neuen Farbholzschnittechnik, die späterhin namentlich Thiemann zu einer ungewöhnlichen Vollkommenheit emportreiben sollte. Daher werden es nicht nur die Kunstfreunde, sondern auch die Kunsthistoriker lebhaft begrüßen, daß der Bayerland-Verlag in Dachau den Kalender aus seiner Verborgenheit herausholte, ihn größen- und farbgetreu reproduzierte und im Dezember 1981 herausgab. Reproduziert wurde nach dem wahrscheinlich einzigen erhaltenen Exemplar des Kalenders, das sich in Thiemanns Nachlaß befand. Die Holzstöcke sind zweifellos verloren. Die Auflage des reizenden Kalenders ist sehr klein und daher gilt es für Interessenten, rasch zuzugreifen.

Thiemann hat sich auch später noch über Bildkalender Gedanken gemacht. In seinem Œuvre finden sich die

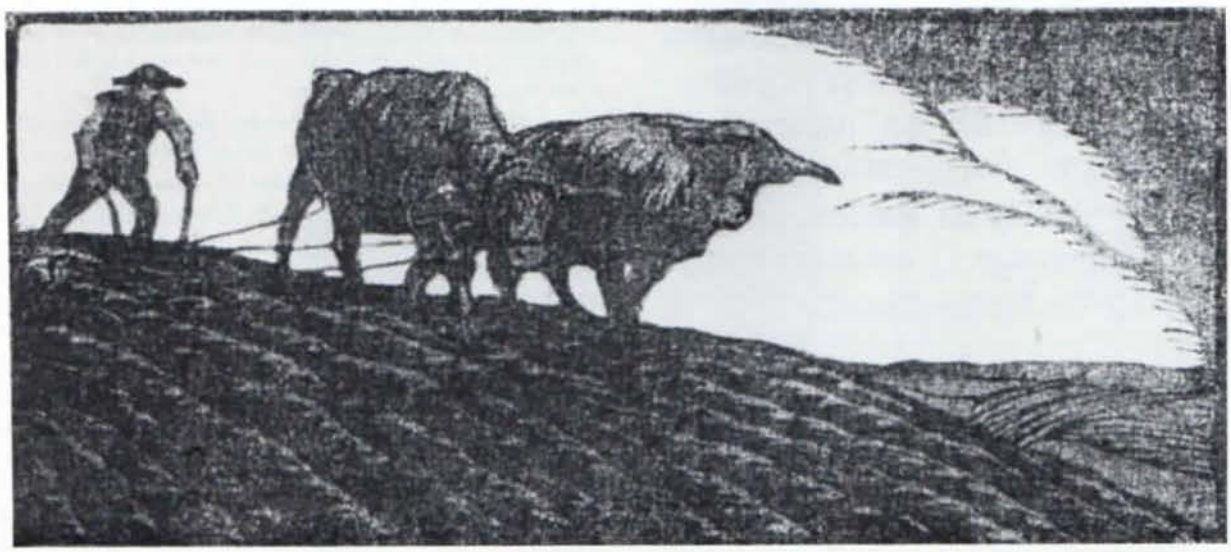

Abb. 4: Walter Klemm: Oktober. Farbholzschnitt, 72 x 161 mm.

Farbholzschnitte »Juni« und »Dezember« (siehe Merx 273 F, 274 F), die offensichtlich den Anfang einer neuen Kalenderplanung darstellen. Schließlich besitzen wir von ihm das ganz großartige Schwarzweiß-Kalenderblatt mit dem Datum 1915 (Abb. 5), wo er eine seiner schönsten Landschaften aus dem Dachauer Moos zeigt. Das Blatt, ziemlich unbekannt, verdient es aber ganz besonders beachtet und betrachtet zu werden.

Literaturangaben:
Klaus Merx: Carl Thiemann, ein Beitrag zur dekorativen Kunst des Jugendstils. Darmstadt 1976.
Derselbe: Die Ateliergemeinschaft von Klemm und Thiemann. Karlsbader Zeitung April 1977.
Carl Thiemann/Walther Klemm: Ein Kalender für das Jahr 1907. Herausgegeben und erläutert von Ottilie Thiemann-Stoedtner. Edition der Verlagsanstalt Bayerland, Dachau, 1981.
Anschrift der Verfasserin:
Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner, 8060 Dachau, Hermann-Stockmann-Straße 20, Telefon 08131/72552